Hamburger Fremdenblatt

11./VII. 1917

193

Gärtnereibesitzer-Versammlung.

R. Neumünster, 10. Juli.

Eine bedeutsame, allgemein interessierende Frage, die

Versorgung der Städte mit Kartoffeln, Obst und Gemüsen

beschäftigte hier eine Provinzialversammlung der Handelsgärtner Schleswig-Holsteins. Hingewiesen wurde auf die mannigfachen und bedeutenden Schwierigkeiten, mit denen die Gärtnereibesitzer seit verflossenem Winter zu kämpfen haben. Wenn die Preise für vorbezeichnete Artikel höhere geworden seien, so wäre dies wohl zu verstehen, wenn bedacht werde, daß die Preise für Sämereien, Anschaffung und Heranschaffung von Düngemitteln, sowie auch die Arbeitslöhne bedeutend gestiegen sind. Außerordentlich schwierig gestaltete sich jedoch die Erlangung des nötigen Personals, von geübten Kräften sowohl, wie von ungelernten Leuten. In diesem Punkte hielt es die Versammlung für dringend notwendig, daß Besserung erreicht wird und dies glaubte sie zu können durch eine Entschließung, zu übermitteln vom Handelsgärtner-Verband Deutschlands an den Bund der Landwirte und sonstige geeignete Körperschaften.

Die Versammlung bemängelte ferner, daß die Richtpreise zu frühzeitig festgelegt worden sind. Diese ließen sich nach Meinung der Anwesenden einwandfrei erst bestimmen, wenn Quantität und Qualität feststehen, daher wäre es richtiger, die Richtpreise erst dann zu bestimmen, wenn die Ware da ist.

Es wurde im Interesse der Volksernährung und des Durchhaltens für unumgänglich notwendig gehalten, daß alle verfügbaren Kräfte angespannt werden, damit aus Garten und Feld herausgewirtschaftet wird, was möglich ist. Dies zu erreichen, müßte mit Lust und Liebe im Beruf gearbeitet werden, und angemessene Preise für die Erzeugnisse nicht vorbehalten bleiben.

Mit der Preisliste, die am verflossenen Freitag für Schleswig-Holstein in Hamburg in Gegenwart von Vertretern der Regierung, der Landwirtschaftskammer usw. aufgestellt wurde und nunmehr regelmäßig allwöchentlich festgelegt werden soll, glaubten sich die Handelsgärtner nicht einverstanden erklären zu können, sie hielten die Preise durchweg für zu niedrig bemessen.

Zuständigerseits war eine gutachtliche Aeußerung darüber gewünscht, wie sich die Handelsgärtner zur späteren Beibehaltung der Sommerzeit stellen. Die Versammlung nahm für die Gärtnereibetriebe einmütig einen ablehnenden Standpunkt ein.